

**Eröffnungsrede auf der Konferenz
„Mehrsprachigkeit im Deutschen Bildungssystem: Türkisch und Russisch im Fokus.“**

**Prof. Dr. Şeref ATEŞ
Präsident des Yunus Emre Enstitüsü**

**3-4 März 2016
Berlin**

Botschaft der Republik Türkei

Sehr geehrter Herr Exzellenz Karslioglu,
Sehr geehrter Herr Prof. Yildiz,
Sehr geehrte Frau Gagarina,
Liebe TeilnehmerInnen der Tagung,

Im Namen des Yunus Emre Enstitüsü begrüße ich Sie ganz herzlich und sage: Hoşgeldiniz!

Ich bedanke mich zunächst bei unseren Partnern für eine tolle Zusammenarbeit bei der Realisierung dieser Fachtagung hier in Berlin.

Verehrte Damen und Herren!

Wir alle leben in einer Zeit des globalen Umbruchs! Die Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt entwickeln sich zunehmend zu einem wichtigen Faktor für die neuen Gesellschaftsordnungen. Gegenwärtig geht es vor allem darum, eine gemeinsame Zukunft unter der Anerkennung verschiedener sprachlich-kulturellen Vergangenheiten der Gesamtbevölkerung zu gestalten.

Deutschland erlebt seit 50er Jahren eine Ausdifferenzierung der Gesellschaft durch die Zuwanderung und ist de facto ein Einwanderungsland geworden. Die neue demographische Situation wird allmählich in ihrer Bedeutung erkannt. Unter dem Integrationsbegriff wird immer stärker die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe der Neuankömmlinge an der Aufnahmegesellschaft verstanden.

Ein Perspektivenwechsel im Bildungsbereich ist demzufolge unerlässlich. Dabei ist es unter anderem notwendig, dass die Gleichwertigkeit der Herkunftskultur und Muttersprache aller Schülerschaft anerkannt wird. Trotz eines einsetzenden Diskurswandels und Reformen im Bildungswesen lässt sich noch einige Probleme in dieser Hinsicht zu beobachten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Spracherwerb und eine positive Identitätsbildung sind miteinander verwoben. Die wissenschaftlichen Studien belegen, dass die Erst- und Muttersprache für eine positive persönliche Entwicklung äußerst wichtig ist. Gute Kenntnisse in der Muttersprache erleichtern das Erlernen der Zweitsprachen. Viele Eltern wünschen sich außerdem, in der Schule mit ihrer Muttersprache vollwertig anerkannt zu werden. Der Werdegang des Türkischunterrichts im deutschen Bildungssystem hängt deshalb zum größten Teil mit politischen Entscheidungen und Einstellungen der Eltern zusammen.

Ich vertrete die Meinung, dass ein entschlossenes Handeln von Nöten ist, um einem Abgleiten von Jugendlichen in extremistisches Gedankengut vorzubeugen. Ich hoffe deshalb, dass die sprachlich-kulturelle Hintergründe aller Schüler im Schulalltag ihren Niederschlag finden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir sind als Institut gegenüber der Vielfalt der Kulturen und Mehrsprachigkeit optimistisch eingestellt. Das Yunus Emre-Institut sieht sich die Bildung der türkischen Sprache und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Türkei im Kultur- und Bildungsbereich als ihre Aufgabe an.

Wir sind uns dessen bewusst, dass die Vermittlung der Türkische Sprache im Ausland eigene Schwierigkeiten hat. Das Institut kann aber bei der Entwicklung der mehrsprachigen

Unterrichtsmaterialien für Türkisch, Fortbildung der Türkischlehrer, Vermittlung der türkischen Kultur, Geschichte, Sprache und Literatur sowie Unterstützung der persönlichen Entwicklung von Jugendlichen mitwirken. In diesem Sinne können wir wichtige Aufgaben übernehmen, um hier wichtige Lücken zu füllen.

Diese Fachtagung, die in erster Linie wissenschaftliche Erkenntnisse für die Lehrpraxis nutzbar machen will und einen Austausch zwischen Experten vorantreiben will, so hoffe ich, eine positive Wahrnehmung zum mehrsprachigen Spracherwerb bei Schülern stärken. Wir freuen uns daher sehr, dieser Veranstaltung beigetragen zu haben.

Ich wünsche Ihnen ein fruchtbares Programm. Und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Şeref ATEŞ
Präsident des Yunus Emre Enstitüsü